Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 3 (1887)

Heft: 24

Artikel: Rollladen mit drehbaren Stäben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Gallen
17. September 1887

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweizerische Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.
Herausgegeben unter Mitwirkung schweiz. Kunsthandwerker u. Techniker.

B. III
Nr. 24

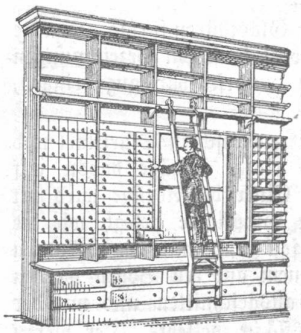
Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile.

Wochenspruch:

Laß die Neider neiden und die Hasser hassen;
Was Gott mir bescheert hat, muß man mir doch lassen.

Eine Leiter auf Laufrollen,

für Apotheken, Archive, Bibliotheken, große Ladengeschäfte 2c. äußerst praktisch, wird von Gebrüder Moslei in East Saginaw (Michigan) in den Handel gebracht und sollte bei uns nachgebaut werden. Ein tüchtiger Mechaniker könnte sich damit einen lohnenden Spezialartikel sichern, indem er wohl in jeder Geschäftsstadt Hunderte von Abnehmern fände. Die bisher bei uns üblichen Leitern versperren zu viel Platz, sind unsicher (daher die vielen Unglücksfälle mit denselben), schwer zu transportiren u.s.w., welche Uebelstände bei der neuen Leiter ganz wegfallen. Sie hängt (siehe Figur) an einer Laufschiene mittelst zweier Laufrollen, während der Rand des eigentlichen Tisches eine zweite Schiene trägt, gegen welche sich das untere Leiterende ebenfalls mit Rollen stützt.



Man kann demnach die Leiter leicht auf die ganze Tiefe der Regale verschieben, auch wenn man sich auf derselben befindet.

Für letzteren Fall dürfte sich noch die Anbringung einer Griffsstange empfehlen.

Rollladen mit drehbaren Stäben.

Die Rollläden, welche bekanntlich den Zweck haben, vollständig festen Verschluß zu vermitteln, sind für Geschäfts- und Parterrelokalitäten unentbehrlich geworden, während die Jalousien an Wohnungsfenstern geschätzt werden, weil sie die Sonnenstrahlen abhalten und das Licht den Bewohnern des Hauses mehr oder weniger gedämpft übermitteln. Die Anbringung beider Konstruktionen, um sowohl Verschluß als nach Belieben Schatten herzustellen, läßt sich nicht leicht praktisch und ohne die Funktion gegenseitig zu hemmen, ausführen, man hat vielmehr die Idee gefaßt, die Eigenschaften des Rollladens mit denjenigen der Jalousie in einer Konstruktion zu vereinen und dieselbe in Folge dessen für immer neue Zwecke und immer weitere Kreise nutzbar zu machen. Längst ist es erkannt worden, von welcher Bedeutung eine derartige Kombination für das moderne Bauwesen sein würde, auch an Versuchen fehlte es nicht, die aber zur Mehrzahl an der Schwierigkeit der Aufgabe scheiterten oder doch wenigstens ein mangelhaftes Resultat lieferten. Die Rollladen-Jalousie muß aus kräftigem Material dauerhaft konstruirt sein und damit leichtes, elegantes Aussehen verbinden, ihre Stäbe müssen so gut schließen, daß sie von außen nicht gehoben werden können

Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

und doch bequeme Licht- und Luft-Regulirung gestatten; es ist, um eine zuverlässige Funktion zu erhalten ein besonders feinsinnig, nach anderen Gesetzen als bei den üblichen Rollladen und Jalousien konstruirter Mechanismus erforderlich, der die beiden Systeme in vollkommenster Weise in sich vereinigt. Die Lösung dieser Aufgabe ist in überraschender Weise Herrn Karl Wilh. Fuchs in Pforzheim gelungen, der sich seit einer Reihe von Jahren angelegentlich mit der Frage befaßte. Die Erfindung ist in verschiedenen Ländern patentirt und von Autoritäten im Baufach sehr anerkennend beurtheilt worden.

Bedarf man zur Regulirung der Zugjalousien, zum horizontal, senkrecht und geneigt Stellen der Stäbe und zum Auf- und Herabziehen der Jalousie zwei separate Schnurvorrichtungen, so besitzt diese neue Rolljalousie den Vortheil einer noch weit bequemeren und einfacheren Konstruktion, da sowohl der Aufzug als die Regulirung an ein und demselben Gurt im Innern des Zimmers besorgt wird. Mit Ausnahme dieses Gurtes sind nur Materialien in Verwendung gelangt, welche den Witterungseinflüssen widerstehen und große Dauerhaftigkeit besitzen; so sind die Verbindungstheile nicht wie bisher aus Gurten und Schnüren, die eine oftmalige Erneuerung benöthigen, sondern aus metallenen Gelenkketten gebildet, welche weder durch die Witterung noch die Länge der Zeit in ihrer Funktion beeinträchtigt werden. Die Handhabung ist einfach und leicht und die Gelenkketten lassen sich, wenn irgend eine Störung vorliegen sollte, leicht auslösen.

Der Laden funktionirt folgend: Der durch Ketten untereinander verbundene Rollladen bewegt sich mit seinen in die Stirnseite der Stäbe eingeschraubten, mit Metallzwingen umschlossenen Zapfen in rechts- und linksseitig angeordneten Führungen auf und ab. In diesen Führungen ist ein leicht drehbarer und nach der Theilung der Ketten gezahnter Eisenstab gelagert, an welchem am oberen Ende ein, mit schraubenförmiger Nute versehenes Segment aufgesteckt ist. Der oberste Stab, welcher zunächst mit der Aufzugswalze verbunden ist, hat beiderseits verlängerte Laufzapfen, die beim Herablassen des Ladens in die schraubenförmige Nute an dem Segment eingreifen und dadurch die hiermit verbundenen Zahnstangen in den Lauf der Führungen eindrehen. Hierdurch wird letztere fast momentan abgeschlossen und die Laufzapfen senken sich auf die in die Führung zwischen die Laufzapfen geworfenen Unterlagen. Dadurch liegt jeder Stab für sich in den Zahnstangen auf, die innere Seite des Ladens, welche mit der Aufzugwalze durch die Ketten verbunden ist, wird entlastet und senkt sich beim Nachlassen am Aufzuggurt parallel nach innen.

Da sich jeder Stab in einem Halbkreis dreht, läßt sich durch Feststellen der Aufzugsgurte jede beliebige Stellung erzielen. Die äußere Seite des Ladens kann zum bequemen Reinigen desselben nach innen gelegt werden, was durch bloßes Nachlassen und Anziehen des Aufzuggurtes bewirkt werden kann. Wird der Laden aufgezogen, so drehen sich die Zahnstangen aus dem Lauf der Führungen und machen dadurch die Bahn für die Laufzapfen frei.

Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß die Rollladenjalousie an jedem Fenster, wo Raum für den Kasten zur Aufnahme des aufgewickelten Ladens vorgesehen ist, angebracht werden kann. Karl Wilh. Fuchs liefert den Quadratmeter Rollladen-Jalousie ohne Anstrich ab Pforzheim zu Mk. 13. 50, hierzu kommen noch die Beträge für Beschläge, eiserne Laufnuten inkl. patentirter Zahnstangenstellung, Messing-Gurthalter eigener Konstruktion, Gurtenriemen, Verbindungstheile vom Laden auf die Aufzugswalze und Ausstellvorrichtung.

Der vorzüglich funktionirende Rolljalousieladen erfüllt den Zweck, welchen der Erfinder im Auge hatte, vollkommen, kann auch in Beziehung auf Eleganz und Schönheit jede Prüfung aushalten und ist somit bei Bedarf warm zu empfehlen. Die Rollladenjalousie-Fabrikation gehört eigentlich zur Fensterfabrikation und es sollten Diejenigen, welche die Ausführung der Fenster übernehmen, darauf hinwirken, daß ihnen von den betreffenden Bauunternehmern auch die Anfertigung resp. Beschaffung der Rollladen und Jalousien als dazugehörig mit übergeben würde. (Diamant.)

Kitt zum Ausfüllen von Löchern, Fugen und Spalten in Fensterrahmen.

Bei der Anfertigung von Fensterrahmen machen sich nicht selten kleine Schäden in der Beschaffenheit des Holzes, Astlöcher, kleine Fugen oder Spalten störend bemerkbar, die sich nicht leicht mit Holz ausbessern lassen und doch zu augenfällig das vollendete Aussehen beeinträchtigen, um nicht ausgebessert zu werden. Auch an gebrauchten Fensterrahmen treten im Laufe der Zeit oft solche Schäden zu Tage und es ist dann Sache des Glasers, denselben auf möglichst sachverständige Weise abzuhelfen. Vorzüglich eignet sich zu diesem Zwecke ein Kitt, dessen Zusammensetzung aus Folgendem zu ersehen ist.

Zuerst verschafft man sich möglichst fein geschlemmten Oker, den man in jeder Farben- oder Droguenhandlung billig erhält und glüht diesen sehr scharf in einem eisernen Tiegel. Nach dem Erkalten des Tiegels nimmt man den Oker heraus, zerreibt, wenn darin Stückchen sich gebildet haben sollten, diese zu einem gleichförmigen nicht mehr klümprigen Pulver, welches man wie folgt benutzt: in einem hinreichend geräumigen eisernen Tiegel schmilzt man 500 g (1 Pfund) Colophonium, rührt, wenn dasselbe flüssig geworden, 500 g dicken Terpentin darunter und wenn aus beiden eine klare Flüssigkeit entstanden ist, vermischt man diese mit 1 kg von oben erwähntem gebranntem Oker, hält das Ganze im Tiegel warm und gießt die schadhafte Stelle im Holzwerk damit aus, wobei jedoch nicht übersehen werden darf, daß man selbige zuvor auf geeignete Weise so trocken als möglich gemacht haben muß. Die Masse wird alsdann steinhart; das Ueberflüssige von der schadhaft gewesenen Stelle läßt sich mit einem Meisel leicht wegnehmen und kann von neuem verwendet werden.

Dieses einfache Verfahren hat sich bei sämmtlichen Versuchen vorzüglich bewährt und ist in mancher Werkstatt bereits ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden. Die Bekanntmachung des Rezeptes empfiehlt sich daher im Interesse des Gewerbes.

Inschriften auf Glasscheiben.

Um an Schaufenstern oder Glasthüren farbig gedruckte Namen von Firmen, Waaren oder sonstigen Bezeichnungen mit geringen Kosten und fast unzerstörbar anzubringen, verfährt man folgendermaßen:

Die Worte werden in der gewünschten Schriftart und Größe mit Lettern gesetzt und einige Abzüge davon auf transparentes Papier gemacht. Einer der Abzüge wird mit der Rückseite so auf die äußere Glasfläche gelegt, wie die Schrift sich später darstellen soll und mit den Rändern leicht darauf befestigt. Aus einem anderen Bogen werden die Buchstaben einzeln sauber ausgeschnitten und mit der Bildfläche auf die innere Glasfläche geklebt. Der hierzu dienende Kleister wird mit einem der zum Drucke verwendeten Farbe ähnlichen Farbstoffe vermischt. Die durchscheinende Schrift der äußeren Belegung gibt die richtige